

Ein Segensheft zum Abschied

von Uwe Martini

Ich habe dieses Segensheft oft in den letzten Unterrichtsstunden vor dem Abitur mit dem Reli-Kurs erstellt. Es soll helfen, wertschätzend und ermutigend voneinander Abschied zu nehmen. Unabhängig davon, wie an einer Schule die Verabschiedungskultur nach dem Abitur entwickelt ist, haben die Schülerinnen und Schüler hier eine sehr persönliche Möglichkeit das Ende ihres Schülerdaseins zu markieren. Es sind oft sehr dichte Momente entstanden. Ich kann mir diese Übung auch zum Ende eines Konfi-Kurses vorstellen, obgleich ich dies bislang selbst noch nicht ausprobiert habe.

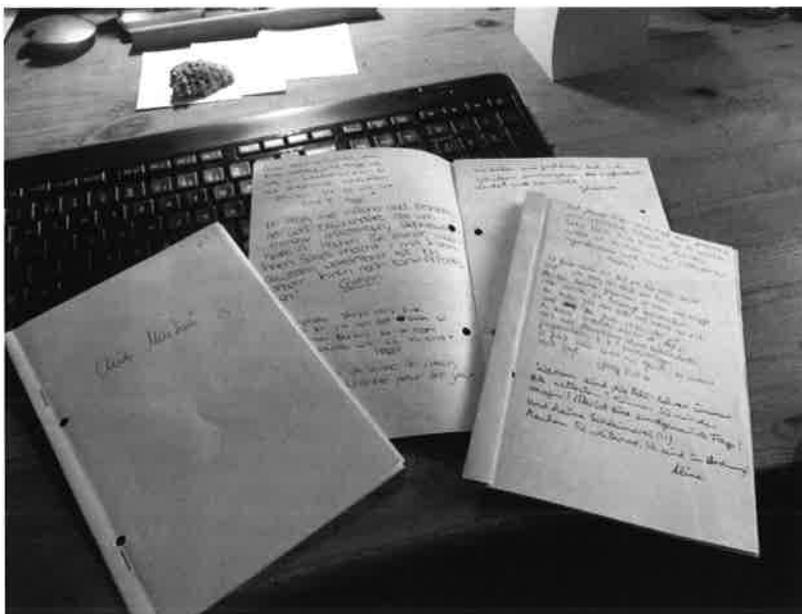
Sie brauchen als Material vorbereitete Segensheftchen: Ein farbiges DIN A4-Blatt als Umschlag zusammen mit zwei weiteren weißen DIN A4-Blättern zu einem A5 Heft gefaltet und getackert. Gut ist es, wenn die Hefte in verschiedenen Farben vorliegen.

»Gute Worte stärken. Böse Worte zerstören.«

Ich erzähle aus meinem letzten 13er Kurs an einer Gießener Schule: Wir beginnen mit einer kleinen meditativen Einheit. Ich lese Psalm 139 und am Ende noch einmal abgesetzt den Vers 14: »Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und das erkennt meine Seele wohl«. An die Tafel schreibe ich: »Gute Worte stärken. Böse Worte zerstören.«

Dann erläutere ich den Sinn der heutigen Unterrichtsstunde: Voneinander Abschied nehmen, indem man den Mitschülern gute Worte, die stärken und ermutigen, mit auf den Weg gibt. Und zwar auf eine Art und Weise, dass jede und jeder diese guten Worte im Wortsinne »mitnehmen« kann, in Form eines ganz persönlichen Heftes. Jede und jeder suchte sich ein Heft aus.

Im Hintergrund läuft ruhige Musik. Die Jugendlichen schreiben ihren Namen auf die Titelseite des Heftes und legen das Heft auf ihren Platz. Dann gehen die Jugendlichen im Raum umher und nehmen sich je ein Heft eines



Mitschülers. Solange die Musik läuft wird nicht gesprochen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, in die Hefte ihrer Mitschüler zu schreiben,

a) was sie an dem Anderen schätzen, was ihrer Meinung nach seine und ihre Stärke ausmacht und

b) was sie ihm/ihr an Wünschen mit auf den Weg geben möchten.

Je nach Gruppengröße ist es sinnvoll festzulegen, dass jede und jeder mindestens in eine bestimmte Anzahl von Heften schreibt. Die Gruppe soll darauf achten, dass in allen Heften Kommentare und Wünsche eingetragen werden. Ich selbst beteilige mich an dem Prozess, hinterlasse einen wertschätzenden Kommentar und schreibe in jedes Heft: »Du bist gesegnet und sollst ein Segen für andere sein!« (1. Mose 12).

»Mein Segensheft«

Sie brauchen für diese Übung eine Doppelstunde. Hetzen tut hier gar nicht gut. Jedes Mal wenn ich diese Übung durchführte, waren die Jugendlichen mit einer großer inneren Konzentration bei der Sache. Und der Prozess braucht Zeit. Die Jugendlichen sind unterschiedlich schnell fertig. Irgendwann brechen Sie als Lehrkraft

ab. Diejenigen, die als erste fertig waren, sollten aber noch nicht ihr Heft lesen, sondern warten, bis die Zeit des Schreibens vorbei ist. Die Musik wird abgestellt. Jetzt darf jede und jeder das eigene Heft in Ruhe lesen. »Lest Euer eigenes Heft nun in Ruhe durch, einmal oder zweimal. Dann schreibt auf das letzte Blatt als eigenen Kommentar was Euch einfällt, wenn ihr die Kommentare und Wünsche Eurer Mitschüler gelesen habt. Dies wird nicht veröffentlicht. Es bleibt ganz bei Euch. Wer mag, kann auf die Titelseite seines Heftes noch eine Überschrift schreiben: »Mein Segensheft.«

Das eine und andere Mal wurde ich von den Schülern angesprochen, ob ich nicht auch ein Heft mit meinem Namen dazu legen möchte. Dann habe ich es auch getan. Und Sie werden es nicht glauben. Diese Hefte stehen immer noch bei mir auf dem Regal, mit guten Worten, die stärken.



Uwe Martini
ist Direktor des Religionspädagogischen
Instituts der EKHN,
Dietzenbach.